

Ein Jahr mit mehr Tiefen als Höhen

Jens Dietrich betreibt die Rantastic Kleinkunstbühne und musste pandemiebedingt neue Formate entwickeln



Kreativ werden: Jens Dietrich von der Rantastic Kleinkunstbühne hat im Advent einen Weihnachtsmarkt auf seinem neuen Festivalgelände eröffnet. Foto: Beatrix Ottmüller

Kleinkunst ist sein Ding. Auch nach einem Jahr, in dem die Rantastic Kleinkunsthöhle in Haueneberstein und die Klag-Bühne in Gaggenau mehr geschlossen als offen waren, denkt Betreiber Jens Dietrich nicht daran umzusatteln. Denn Kultur ist sein Leben und es hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieser eine Bühne zu geben. Egal in welchem Rahmen. Doch die andauernde Corona-Krise macht auch ihn depressiv. „Aber wir werden auf jeden Fall weitermachen“, sagt er noch kurz vor dem erneuten Lockdown.

Baden-Baden (beo). Jens Dietrich, Betreiber des Rantastic in Haueneberstein, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das er sich so nicht hätte träumen lassen.

„Das Jahr 2020 wäre ein Bombenjahr für uns geworden“, bedauert er. Denn die Veranstaltungsräume waren ausverkauft, die Bühnenprogramme vielversprechend und auch das neue Festivalgelände, das an den Biergarten anschließt, hätte eröffnet werden sollen. Dann kam Corona und es sammelte sich Staub auf der Bühne des Rantastic. Jens Dietrich und sein Team liefen zur Hochform auf und suchten Wege, wie man den Betrieb im Rahmen der geltenden Bestimmungen am Laufen halten konnte.

Im Frühling und Sommer gab es ein Autokino mit Live-Konzerten und Comedy auf dem Parkplatz, im Spätsommer und Herbst fanden Konzerte und Shows im Biergarten statt.

Dann zog man in den großen Saal des Rantastic. Alles unter den geltenden Hygienebedingungen und unter Einhaltung der Abstandsregelungen. Die erneuten Verbandsverbote kamen dann als ein Schock. „Wir hatten alles getan und mussten trotzdem wieder schließen“, betont Jens Dietrich. Was also tun? Das Team erarbeitete ein neues Konzept. Auf dem Festivalgelände wurden Buden errichtet und Anfang Dezember ein Weihnachtsmarkt eröffnet und ein Weihnachtsbaum-Verkauf gestartet. „Das war Neuland für

uns“, lacht Jens Dietrich. Das Marktkonzept soll auch weiterhin aufrechterhalten und je nach Saison umgestaltet werden.

„Neu war für uns dieses Jahr auch, dass wir in der Reederei Essen-to-go anbieten“, erklärt er. So etwas hätte er sich vorher nie träumen lassen. „Aber wir mussten ja zeigen, dass wir noch da sind“, erläutert er den Schritt. Bitter ist für den Veranstaltungsmacher, dass das beliebte Weihnachts-Varieté über die Festtage und an Silvester nicht stattfinden kann.

„Seit zehn Jahren das erste Jahr ohne Show“, bedauert er. Eine komplett neue Situation für ihn und seine Mitarbeiter, die Silvester immer im Rantastic gefeiert hatten. „Es ist eine Leere“, beschreibt er das Gefühl. Schwierig findet Jens Dietrich die Depression, die sich nach fast einem Jahr im Lockdown langsam breit mache. Daher habe er die Kurzarbeit für seine Mitarbeiter so organisiert, dass alle ein paar Stunden am Tag arbeiten können. „Keiner muss komplett daheim sein, das wäre für alle schwer zu ertragen“, ist er sich sicher. Weihnachten wird für Jens Dietrich in diesem Jahr sehr ruhig ausfallen. „Ich werde mal wieder ein Buch lesen“, sagt er.